

Prof. Dr. Alfred Toth

Funktional-semiotische Ordnung von Scharnieren

1. Üblicherweise wird unter einem Scharnier eine bewegliche Verbindung zweier selber beweglicher Teile verstanden. Im Anschluß an Toth (2011) fassen wir hier jedoch das Scharnier als Verallgemeinerung der Schwelle auf und zeigen, daß zwischen Treppen und Mustern eine semiosische und funktionale Hierarchie besteht, wenn man sie in unserem Sinne als Scharniere auffaßt. Scharniere werden somit immer dort angebracht bzw. entstehen immer dort, wo eine Grenze durch das Aufeinandertreffen von zwei je anderen Entitäten entstehen, d.h. sie können intentionale oder nicht intentionale Verbindungen im Sinne von Grenzmarkierungen sein.

2.1. Treppe als Scharnier



Kirchgasse 22, 8001 Zürich (Mittelalter)

2.2. Stufe als Scharnier



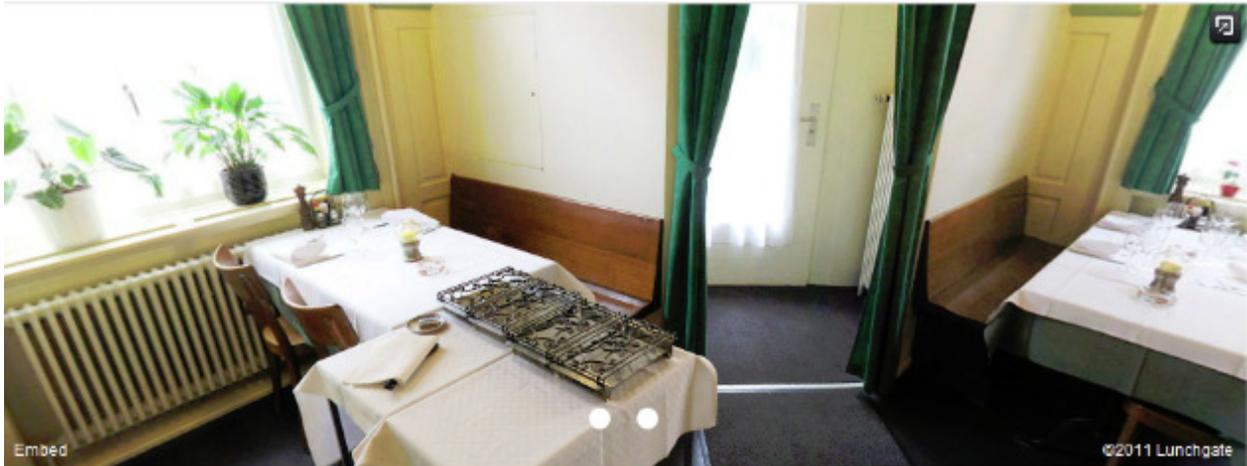
Stufe zur Abhebung des Erkerraums vom restlichen Wohnraum.
Laimatstr. 23, 9000 St. Gallen (erbaut 1912)

2.3. Schwelle als Scharnier



Schwelle und Rahmen zur Raumabgrenzung.
Flobotstr. 2, 8044 Zürich (erbaut 1930)

2.4. Leiste als Scharnier



Teppichleiste zur Markierung der Differenz von Türraum und Restaurantraum.
Rest. Krokodil, Hohlstr. 44, 8004 Zürich (Photo: Lunchgate)

2.5. Brücke als Scharnier



Sog. Fahrbahnübergang mit weiteren Gelenkscharnieren
auf der Zürcher Hardbrücke (Photo: Tagesanzeiger, 25.10.2011)

2.6. Material als Scharnier



Physisches Zusammentreffen unterschiedlicher Bodenbeläge zur Abgrenzung von Räumen sowie zur Markierung der Differenz von Öffentlichkeit und Privatheit.

Rest. Italia, Zeughausstr. 61, 8004 Zürich (Photo: Lunchgate)

2.7. Kittung als Scharnier



Streifenparkett in Teilplatten, die durch Kittung verbunden sind.

Kernstr. 14, 8004 Zürich (erbaut 1900)

2.8. Muster/Farbe als Scharnier



Bodenfliesen mit verschiedenen Mustern und teilweise verschiedener Farbe,
Cramerstr. 16, 8004 Zürich (erbaut 1894)

2.9. Spur als Scharnier



Die ursprünglich zwei Räume sind durch ältere vs. jüngere Parketterung sowie durch die (alte) Attrappenwand rechts erkennbar, die belassen werden mußte, da sie ein ursprüngliches Ofenrohr enthält. Rotbuchstr. 49, 8037 Zürich (erbaut 1908)

Bibliographie

Schwellen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics,
<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Schwellen2.pdf> (2011)

25.10.2011